

# Vom CERN an die Spitze der DPG

Am 5. April fand in Berlin die Amtsübergabe des DPG-Präsidenten statt.

Maika Pfalz

Albert Einstein, Max Planck oder Paul Drude sind nur drei der exklusiven Namen auf einer Liste von rund 60 Persönlichkeiten, die als Präsidenten bzw. Vorsitzende die Geschicke der Deutschen Physikalischen Gesellschaft gelenkt haben. Am 5. April kam mit dem ehemaligen CERN-Generaldirektor Rolf-Dieter Heuer ein Name hinzu: In einer Feierstunde im Berliner Magnus-Haus übernahm er das Amt des DPG-Präsidenten von seinem Vorgänger Edward Krubasik, der nun zwei Jahre lang Vizepräsident der DPG sein wird.

Als scheidende Vizepräsidentin ließ Johanna Stachel die fünf Jahre seit ihrer Wahl zur DPG-Präsidentin Revue passieren: „Es waren arbeitsreiche, aber erfüllte Jahre“, sagte sie und verriet, dass ihr DPG-Mailordner fast 8000 Mails enthalte. Als einen Schwerpunkt ihrer Arbeit nannte sie die Verhandlungen um das Berliner Magnus-Haus, die sie über ihre Amtszeit hinaus fortsetzen wird. Zehn Ausgaben des Faktenblatts „Physik konkret“ hat sie herausgegeben und mit der Gustav-Magnus-Medaille ein neues Format der Ehrenmitgliedschaft auf den Weg gebracht.

Zudem initiierte Johanna Stachel drei Studien zu Schule und Lehrerausbildung und hob nochmals hervor, wie wichtig es sei, sich für eine fundierte Lehrerausbildung zu engagieren. „Hier müssen wir uns unermüdlich einsetzen, auch um mehr Mädchen für die Physik zu werben“, forderte sie. In puncto Frauenquote sieht sie die DPG noch nicht am Ziel.

Auch Edward Krubasik zog ein persönliches Fazit: „Ich hatte es einfach, weil Frau Stachel eine Strategiediskussion in der DPG angeregt hatte und es nun galt, diese vier Themen voranzubringen.“ So setzte er sich dafür ein, die Bereiche



Rolf-Dieter Heuer (rechts) mit seinem Amtsvorgänger Edward Krubasik (links)

und der scheidenden Vizepräsidentin Johanna Stachel.

Öffentlichkeitsarbeit, Schule, Industrie und Internationales weiter auszubauen. Die Öffentlichkeitsarbeit habe einen großen Sprung gemacht und die Chance genutzt, im „International Year of Light“ Physik einem breiten Publikum nahe zu bringen.

Als Vertreter der Industrie sei es ihm ein besonderes Anliegen gewesen, die Brücke zur Industrie zu schlagen. Aber auch für Lehrer hat sich Edward Krubasik eingesetzt. In der internationalen Zusammenarbeit sieht Krubasik Verbesserungspotenzial: Hier könne sich die DPG noch stärker einbringen, beispielsweise bei den Themen Innovationen und Ausbildung. „Eine Reihe dieser Ausbauthemen brauchen weiterhin Pflege, und so will ich als Vizepräsident die Gelegenheit nutzen, noch ein paar lose Enden zusammenzubinden“, versprach Krubasik zum Abschluss.

In seiner Antrittsrede bezeichnete es Rolf-Dieter Heuer als große Ehre, diese weltweit einzigartige Gesellschaft leiten zu dürfen.<sup>†)</sup> Für seine Amtszeit hat er sich vorgenommen, für die Bedeutung der Physik für die Gesellschaft zu werben, physikalischen Sachver-

stand zur Verfügung zu stellen und mit der Faszination für Physik anzustecken. Diese Faszination gelte es, bereits früh bei Kindern und Jugendlichen zu wecken, aber auch in der breiten Öffentlichkeit.

Als wichtige Bereiche nannte er Öffentlichkeitsarbeit und Schule. „Lehrern kommt eine Schlüsselrolle zu, denn motivierte und motivierende, gut ausgebildete Lehrer reißen auch die Schüler mit“, ist Heuer überzeugt. Mit den weiteren Schwerpunktthemen Politikberatung und Intensivierung der Zusammenarbeit mit anderen Fachgesellschaften wird Rolf-Dieter Heuer die Arbeit seiner Vorgänger konsequent fortführen.

P. Chiussi / DPG

+) Mehr dazu im Grußwort auf S. 3 in diesem Heft

## ROLF-DIETER HEUER

Rolf-Dieter Heuer (Jahrgang 1948) studierte Physik an der U Stuttgart und promovierte 1977 in Heidelberg. In den folgenden Jahren arbeitete er beim JADE-Experiment am Speicherring PETRA bei DESY. 1984 wechselte Heuer zum CERN, wo er für OPAL arbeitete – eines der vier großen Experimente am Large Electron-Positron Collider. Von 1994 bis 1998 war er Leiter der OPAL-Kollaboration. 1998 folgte Heuer dem Ruf auf eine C4-Professur an die Universität Hamburg. Von 2004 bis 2008 war er Forschungsdirektor für die Teilchen- und Astroteilchenphysik bei DESY, von 2009 bis 2015 Generaldirektor am CERN. Ende 2015 wurde Rolf-Dieter Heuer als Mitglied der High Level Group of Scientific Advisors der Europäischen Kommission ausgewählt.